Landkreis Uckermark

Drucksachen-Nr.	Version	Datum	Blatt
48/2002		**13.03.2002**	01

☒ Beschlussvorlage ☐ Berichtsvorlage ☒ öffentliche Sitzung ☐ nicht-öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:		Datum:
☒ Fachausschuss	Wirtschafts-, Bau- und Vergabeausschuss	08.04.2002
☐ Fachausschuss		
☒ Kreisausschuss		16.04.2002
☒ Kreistag		24.04.2002

Inhalt:
Dienstleistungszentrum „Haus der Wirtschaft“

Wenn Kosten entstehen:

Kosten	Haushaltsstelle	Haushaltsjahr	☐ Mittel stehen zur Verfügung
☐ Mittel stehen nicht zur Verfügung ☐ Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:	Deckungsvorschlag:		

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag bestätigt die räumliche Konzentration von Wirtschaftsförderstrukturen am Standort Prenzlau in einem „Haus der Wirtschaft“

zuständiges Amt:

Amt für Wirtschaftsförderung	Herr Tramp		Herr Schmitz
	Amtsleiter	Dezernent	Landrat

abgestimmt mit:

Amt	Name	Unterschrift
Hauptamt	Herr Hampke	
Kämmerei	Herr Förster	
Hoch- und Tiefbauamt	Herr Czerwinsky	

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen Ja	Stimmen Nein	Stimm-enthaltung	Einstimmig	Lt. Beschluss-vorschlag	Abweichender Beschluss (beiliegendes Formblatt)
WBVA	08.04.02						
KA	16.04.02						
KT	24.04.02						

Fortsetzungsblatt

Drucksachen-Nr.	Blatt 02

Begründung und Hintergrund:

1. Aufgaben und Ziele kommunaler Wirtschaftsförderung allgemein

2. Struktur der Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark zur Zeit

2.1. Wirtschaftsförderung in der Uckermark

2.2. Partner der Wirtschaftsförderung in der Uckermark

3. Problemdarstellung

4. Fazit

5. Entscheidungsvorschlag

1. Aufgaben und Ziele kommunaler Wirtschaftsförderung allgemein

Wirtschaftsförderung ist lokale und regionale Strukturpolitik, deren Ziel die in einem Gesamtkonzept der Gemeindeentwicklung eingebundene Wirtschaftsentwicklung ist.

Wirtschaftsförderung umfasst alle Maßnahmen zur Verbesserung der Faktoren, die die Standortwahl von Unternehmen beeinflussen. Das gilt sowohl für die sogenannten harten Faktoren (z. B. Gewerbeflächen, Infrastruktur, überörtliche Verkehrsanbindung) als auch für die sogenannten weichen Faktoren (z. B. Bildungs- und Kulturangebot, Attraktivität der Stadt, der Gemeinden oder der Region).

Wirtschaftsförderung ist auch eine Dienstleistung gegenüber den Unternehmen der Region. Aus deren Sicht bestehen im Hinblick auf diese Dienstleistung Erwartungen wie:

- Vorhandensein eines kompetenten Ansprechpartners,
- Bereitstellung ausreichender Flächen und Standorte,
- Bereitstellung der, für die Wirtschaft wichtigen, Infrastruktur,
- möglichst niedrige Kosten, möglichst wenig Auflagen und
- schnelle Abwicklung kommunaler Entscheidungsprozesse.

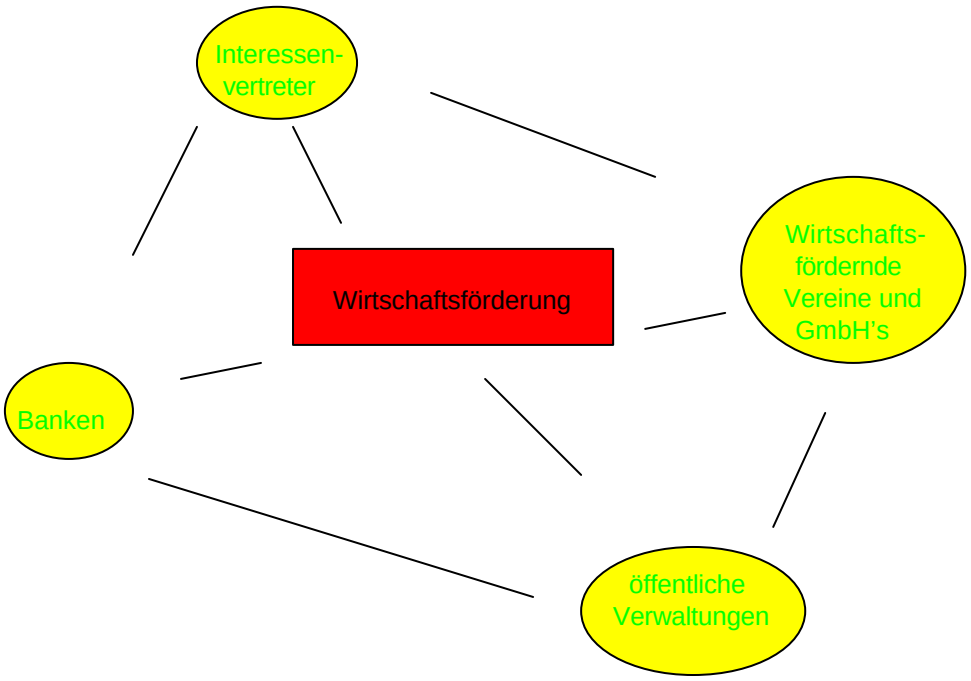
Wirtschaftsförderung ist eine kommunale Aufgabe der Daseinsfürsorge für die örtliche Gemeinschaft. Dies folgt u. a. aus § 2 Abs. 1 Landkreisordnung.

Der Stellenwert der Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern hebt sich in bedeutendem Maße von dem der Altbundesländer ab. Das brennendste regionale Problem ist offensichtlich und besonders in unserer Region Uckermark die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftskraft in den Kommunen. Die Landkreise sollten und müssen deshalb eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin sehen, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten alles zu unterstützen, was der Lösung dieses Problems dient.

Die gelegentlich vertretene Auffassung, Wirtschaftsförderung sei eine rein staatliche Aufgabe, ist heute weniger denn je haltbar. Ohne die maßgebliche Mitwirkung der Landkreise an der Gestaltung der technischen Infrastruktur, ohne die sogenannten Lotsendienste, die den Betrieben helfen, sich im Dickicht der Behörden und Bestimmungen zurechtzufinden, würden die finanziellen Hilfen des Staates meist nicht ans Ziel gelangen.

2. Struktur der Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark zur Zeit

2.1. Wirtschaftsförderung in der Uckermark



2.2. Partner der Wirtschaftsförderung in der Uckermark

Interessenvertreter	Banken	öffentliche Verwaltungen	wirtschaftsfördernde Vereine und GmbH's
IHK Frankfurt /Oder	Deutsche Bank	Kreisverwaltung	Kommunalgemeinschaft Pomerania e. V.
Handwerkskammer	Dresdner Bank	Stadtverwaltungen	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH (LASA)
Kreishandwerkerschaft Uckermark	Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)	Amtsverwaltungen	Deutsch-polnisches Eurocenter
Bundesverband mittelständ. Wirtschaft Unternehmerverband Deutschland e. V.	Sparkasse Schwedt	Arbeitsämter	Technologie- und Gründer-zentrum GmbH (TGZ)
Tourismusverband Uckermark e. V.	Sparkasse Uckermark		Verein für Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung UM e. V.
Tourismusvereine	Volksbank Uckermark		Wirtschaftsförderung Uckermark GmbH
Unternehmervereinigung UM e. V.			Zukunftsagentur Brandenburg

3. Problemdarstellung

In vielen in der Vergangenheit geführten Unternehmerforen, Unternehmensgesprächen und -befragungen u. a. m. ist wiederholt geäußert worden, dass die Wirtschaftsförderung

- zu wenig strukturiert,
- zu wenig transparent,
- zu ineffizient ist und vor allem zu wenig für das Innen- und Außenmarketing der Region tätig ist.

Neben den institutionellen Wirtschaftsfördereinrichtungen von Kreisverwaltung und Städten gibt es eine beträchtliche Anzahl von Institutionen, Vereinen, Verbänden oder Strukturen die von Seiten der Europäischen Union, vom Bund, vom Land oder vom Landkreis gefördert werden. Allen diesen v. g. Strukturen fällt es zunehmend schwerer, die Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten, da die öffentlichen Haushalte bei den sogenannten „freiwilligen Aufgaben“ gemäß Haushaltslage sparen müssen. In der Uckermark betrifft dies u. a.:

- die Wirtschaftsförderung Uckermark GmbH (WfU)
- den Tourismusverband Uckermark e. V. (TVU)
- das Deutsch-polnische Eurocenter
- das Regionalmanagement – der Regionalmanager
- die Regionalstelle Arbeitsmarkt und Frauen
- die Beratungsstelle für Qualifizierung, Weiterbildung der Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg (LASA)

Neben den v. g. Institutionen sind der Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark zu dem noch zuzuordnen:

- die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft,
- das „Sprechstundenangebot“ der IHK Frankfurt /Oder,
- das Technologie- und Gründerzentrum der Uckermark in Schwedt/O. ,

- die Geschäftsstelle der Unternehmervereinigung Uckermark e. V. bzw. die des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft und
- der Lotsendienst für Existenzgründungen im Landkreis Uckermark (Träger IHK Eberswalde).

4. Fazit

Die Uckermark verfügt über vielfältige wirtschaftsfördernde Strukturen

- mit den unterschiedlichsten Aufgabeninhalten,
- mit unterschiedlichen Rechtsformen und
- basierend auf unterschiedliche Trägerstrukturen.

Das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung ist transparenter, aber vor allem auch effizienter zu gestalten.

- Dazu sind die Dienstleistungsangebote /Strukturen zu bündeln.

- Dazu sind die Aufgabeninhalte, die Aufgabenerfüllung unter den Strukturen in der Weise abzustimmen, so dass sie in erster Linie an den Bedürfnissen der Zielgruppe (Unternehmer, Investoren, Kommunen) ausgerichtet sind.

- Schnittstellendefinition zwischen den Strukturen ist notwendig, da Übergabe und Übernahme von Dienstleistungsaufgaben für den Investor, für den Unternehmer reibungslos ohne Doppelung realisiert werden müssen.

5. Entscheidungsvorschlag

⇨ **Einige Wirtschaftsförderstrukturen sind räumlich am Standort Prenzlau im „Haus der Wirtschaft“ zu konzentrieren.**

- Das „Haus der Wirtschaft“ ist Anbieter von Unterstützungs- und Dienstleistungen für Unternehmer, es ist eine „One Stop – Shop –Agency“.
  - Der Kunde steht im Mittelpunkt -

- Es vereinigt vorrangig bzw. anfänglich Strukturen wie:
  - Amt für Wirtschaftsförderung
  - Regionalmanager
  - Regionalstelle Arbeitsmarkt und Frauen
  - das Deutsch-polnische Eurocenter
  - die Geschäftsstelle des Unternehmerverbandes mittelständische Wirtschaft
  - den Lotsendienst für Existenzgründungen.

- Zudem bieten wir mit dem „Haus der Wirtschaft“ weiteren Strukturen an, sich durch Nutzung von Synergien diesem Ansatz anzuschließen.

⇨ **Als Immobilie für das Haus der Wirtschaft bietet sich unsere Liegenschaft in der Grabowstraße 18 (ehemaliges Staatliche Schulamt) an.**

- Es ist ideal und prädestiniert, denn:

- zentral im Sinne von Verwaltungs- und Behördengängen gelegen,
- repräsentatives Erscheinungsbild,
- kreisliche Liegenschaft wird optimal vermietet,

- alle Strukturen können eventuell auf gemeinsames Sekretariat und eventuell auf gemeinsame Beratungsräume zurückgreifen,
- falls Räumlichkeiten für Veranstaltungen nicht ausreichen, können auf Möglichkeiten der Kreisverwaltung oder z. B. auf das Kommunikationszentrum der Sparkasse zurückgegriffen werden.
- Parkmöglichkeiten für Dienstleistungssuchende und -anbieter sind optimal (Tiefgarage, Parkplatz).

Schlussfolgerung

- Konzentration und Optimierung der gegenwärtigen Strukturen führt zum Freisetzen von Kapazitäten bzw. zu einem erhöhten Leistungsumfang;

- kommunale Haushalte werden durch Freisetzen weiterer Kapazitäten entlastet;

- Die Zielgruppe (der Unternehmer, der Investor, die Kommune) hat nur eine (One-Stop) Anlaufstelle – Prenzlau;

- Die räumliche Zusammenlegung der Wirtschaftsförderung sollte als erster Schritt verstanden werden.
  Die Formulierung neuer Aufgabeninhalte, aber vor allem die Schnittstellendefinition einzelner Strukturen, immer am Bedarf der Unternehmerschaft orientiert, werden kurzfristig folgen.

- Mit der Umsetzung v. g. Konzeption könnte im Mai 2002 begonnen werden.